



Erscheinungsort
Arnoldstein

50 JAHRE NACHRICHTENBLATT MARKTGEMEINDE ARNOLDSTEIN



Verlagspostamt
9601 Arnoldstein

An einen Haushalt
P. b. b. - 7475K76U

Amtliche Mitteilung

Oktober 2012

Jahrgang 50

Nummer 3



Ehrenring für Bernhard Wolfsgruber



partn
gemein
den

TARCENTO

MEŽICA

MEŽICA

Anlässlich des Festaktes „90 Jahre Markterhebung Arnoldstein“ am 5. August 2012 wurde auf Grund eines einstimmigen Gemeinderatsbeschlusses an den Obmann des Vereines zur Revitalisierung der Klosterruine Arnoldstein Bernhard Wolfsgruber durch Bürgermeister Erich Kessler der Ehrenring der Marktgemeinde Arnoldstein verliehen (ausführlicher Bericht im Blattinneren).

Wir feiern 90. Jahre Markterhebung 1922 – 2012

Bauernsohn – Wanderlehrer – Landeshauptmann – Vizekanzler



Ing. Vinzenz Schumy – eine biographische Skizze zum 50. Todestag

Am 13. Dezember 2012 jährt sich zum fünfzigsten Mal der Todestag eines ehemaligen Arnoldsteiner Gemeindebürgers, den eine steile politische Karriere in Spitzenpositionen des Landes Kärnten und der Republik Österreich geführt hatte. Die Rede ist von Ing. Vinzenz Schumy, dessen Elternhaus in Gailitz steht.

Geboren wurde Schumy jedoch nicht in diesem Haus, sondern in Saak bei Nötsch, wo er am 28. Juli 1878 beim vlg. Pribasnik (Saak 14) als unehelicher Sohn der Bauerntochter Gertraud Makoutz zur Welt gekommen war. 14 Tage nach der Geburt erschien, wie das Taufbuch vermerkt, Georg Schumi, Vaterlesohn in Gailitz, – freiwillig – und gab eine Vaterschaftserklärung ab. Am 12. Mai des darauffolgenden Jahres heiratete die Kindseltern und der kleine Vinzenz erhielt nicht nur den Familiennamen des Vaters, der damals noch Schumi und nicht wie später Schumy geschrieben wurde, sondern auch ein neues Zuhause, das Elternhaus des Vaters in Gailitz, das dieser in der Zwischenzeit übernommen hatte.

Nach der Grundschule besuchte Schumy die Ackerbau-

schule in Klagenfurt, eignete sich zudem selbstständig den Lernstoff der Realschule an und wechselte von Klagenfurt an das Polytechnikum in Zürich, das er als Ingenieur abschloss. Nach seiner Rückkehr war Schumy als landwirtschaftlicher Wanderlehrer tätig, d. h. er besaß keinen fixen Schulstandort, sondern wurde an verschiedenen Schulorten eingesetzt. In diese Frühzeit fiel auch die Gründung der Ersten Kärntner Molkereigenossenschaft, die 1899 auf seine Initiative hin gemeinsam mit dem Achomitzer Besitzersohn Valentin Zwitter in Feistritz an der Gail gegründet wurde. Seit 1904 war er Leiter der landwirtschaftlichen Schule in Völkermarkt, zugleich weiterhin Wanderlehrer, seit 1911 Landestierzuchtdirektor.

Zu diesem Zeitpunkt hatte auch sein politisches Engagement begonnen. Die Position des Landestierzuchtdirektors gewann in den Kriegsjahren 1914 – 1918 zunehmend an Bedeutung. Am Ende der Monarchie im November 1918 galt Schumy als einer der Wirtschaftsexperten des Landes Kärnten, wurde Mitglied der provisorischen Landesversammlung, Wirtschaftslandesrat und schließlich Mitglied der österreichischen Delegation bei den Friedensverhandlungen in St. Germain, wo er hauptsächlich mit wirtschaftlichen Fragen befasst war, zugleich jedoch die „Kärntner Frage“, die am 10. Oktober 1920 durch die Volksabstimmung gelöst wurde, im Auge behielt. In der Vorbereitung der Volksabstimmung oblag Schumy auch die Leitung des Kärntner Heimatdienstes.

Die beiden Jahrzehnte der 1. Republik waren Schumys große Zeit als Landes- und Bundespolitiker. Er selbst kam aus dem nationalen Lager, dessen Sammelbecken der sog. Landbund war, der nicht selten

im Gegensatz zur Christlich-Sozialen Partei stand. Diese beiden Parteien des rechten Spektrums einte nur die Ablehnung und Abgrenzung gegenüber der Sozialdemokratie. Ein Wahlbündnis der Rechtsparteien führte 1923 zur Abwahl des bisherigen sozialdemokratischen Kärntner Landeshauptmanns Florian Gröger. An seiner Stelle wurde Vinzenz Schumy zum Kärntner Landeshauptmann gewählt, der er bis 1927 blieb.

Bereits seit 1918 gehörte er dem Kärntner Landtag an, von 1919 bis 1923 war er Präsident des Landeskulturrates, der Vorgängerorganisation der Landwirtschaftskammer, gewesen. Schumys Ära als Landeshauptmann fiel in die Zeit schwerer wirtschaftlicher Depression, die insbesondere auch die Lage des Bauernstandes dramatisch veränderte. Schumy gelang zwar 1924 die politische Einigung des Landbundes als politischer Partei, auf Landesebene verlor er jedoch zunehmend an Sympathien unter seinen Kernwählern, da die Bauern vorrangig ihn für ihre missliche wirtschaftliche Lage verantwortlich machten. Der strikte Oppositionskurs der Sozialdemokratie und das brüchige Bündnis mit den Christlich-Sozialen ließen eine wirklich erfolgreiche Politik nicht zu. Schumys Regentschaft endete mit der Landtagswahl des Jahres 1927. An seiner Stelle wurde der einstige Landesverweser Dr. Arthur Lemisch zum Landeshauptmann gewählt.

Schumy gehörte zwar weiterhin dem Landtag an, wechselte jedoch in die Bundespolitik. Von Mai bis September 1929 war er Vizekanzler im Kabinett von Bundeskanzler Ernst Streeruwitz. Als Innenminister fungierte er von September 1929 bis 1930 in der Regierung von Bundeskanzler Johann Schobert und nochmals von Mai bis September 1933 unter Bundeskanzler Engelbert

Dollfuss. Letztlich war Schumy jedoch nicht der große Durchbruch auf Bundesebene vergrönnt. Seine Zugehörigkeit zum Landbund empfahl ihn im klerikalen Ständestaat nicht unbedingt für eine politische Spitzenposition. Die Jahre danach bis 1938 waren demnach vorrangig der Kärntner Politik gewidmet. Als mehrfacher Landeshauptmannstellvertreter und Finanzreferent der 1920er-Jahre wurde er 1934 erneut Mitglied des Kärntner Landtages, diesmal als Vertreter des Berufstandes Geld-, Kredit- und Versicherungswesen. Der Anschluss an Deutschland im Jahr 1938 beendete Schumys politische Karriere. Bis 1945 war er in der Privatwirtschaft tätig. Nach dem Ende des Krieges konnte er an seine politische Karriere vor 1938 nicht wirklich anschließen. Zwar gehörte er von 1945 bis 1949 dem Nationalrat an und war zudem Staatssekretär für Vermögenssicherung und Wirtschaftsplanung, weitere Regierungsfunktionen auf Landes- und Bundesebene blieben ihm aber verwehrt, wohl auch weil der Landbund, als dessen Spitzenrepräsentant Schumy Karriere gemacht hatte, nach 1945 als politische Kraft nicht mehr existierte und überwiegend in der ÖVP aufgegangen war. Daher war Schumys letzte Funktion in seinem langen politischen Leben auch eine, die eher wirtschaftspolitisch, denn politisch war, nämlich jene des Generalanwaltes des Verbandes der landwirtschaftlichen Genossenschaften, die er bis kurz vor seinem Tod ausübte.

Vinzenz Schumy starb am 13. Dezember 1962 im Wiener Allgemeinen Krankenhaus. Seine letzte Ruhestätte fand er in einem Ehrengrab des Landes Kärnten am Friedhof Klagenfurt-Annabichl. An seinem Elternhaus in Gailitz erinnert heute eine Gedenktafel an ihn.

Dr. Peter Wiesflecker